

Jiye Duan (ORCID 0000-0002-3948-3308)

Jarosław Aptacy (ORCID 0000-0001-5431-672X)

Uniwersytet im. Adama Mickiewicza w Poznaniu, Polen

## **Eine kontrastive Studie zum Raumausdruck (*zài x*) *shàng* im Chinesischen und seinen deutschen Entsprechungen**

### **Abstract**

#### **A contrastive study of the spatial expression (*zài x*) *shàng* in Chinese and its German equivalents**

The subject of this study is the Chinese spatial expression (*zài x*) *shàng* and its German equivalents. Following introductory information, the core meanings of (*zài x*) *shàng* are examined, with particular emphasis on its function as an expression of spatial relations. Subsequently, the most relevant German equivalents of (*zài x*) *shàng* are described, and an attempt is made to abstract the distinctive semantic features of each German counterpart. The following features have proven to be fundamental: contact (ger. Kontakt), connection (ger. Verbindung), adhesion (ger. Anhaftung), coverage (ger. Überdeckung), support (ger. Unterstützung), and containment (ger. Enthaltensein). Based on these findings, the results of the contrastive analysis are synthesized and presented in the form of a table.

**Keywords:** spatial expression, semantics, Chinese, German, distinctive feature.

### **1. (Terminologische) Einleitung**

Dieser Beitrag verfolgt das Ziel, deutsche Entsprechungen des chinesischen Raumausdrucks (*zài x*) *shàng* zu ermitteln und semantische Ähnlichkeiten sowie Unterschiede zwischen den beiden Sprachen in diesem Bereich herauszuarbeiten. Von den Ergebnissen der Studie wird erhofft,

dass sie in erster Linie einen erkenntnistheoretischen Gewinn darstellen und – nach eventueller didaktischer Aufarbeitung – dazu beitragen wird, den Deutschunterricht an chinesische Lernende und den Chinesischunterricht an deutsche Lernende effektiver zu gestalten.

Die Wahl des allgemeinen Terminus Raumausdruck für die chinesische Konstruktion ist dadurch bedingt, dass der kategoriale Status von (*zài x*) *shàng* im amorphen Chinesischen nicht klar zu sein scheint. Dies liegt daran, dass viele Wörter in dieser Sprache zu mehr als einer Kategorie gehören. Und so kann ein Element als Präposition, Verb, Konjunktion, Adverb, Nomen oder sogar als Klassifikator verwendet werden. Jede Kategorie hat jedoch ihre distinktiven morphologischen, semantischen und syntaktischen Merkmale (Lin/Sun 2016:358). In Bezug auf *zài*, das den grammatischen Kern von (*zài x*) *shàng* bildet und das häufigste Sprachmittel zum Aufbau räumlicher Relationen ist (Lin/Sun 2016:371, 395; Yip/Rimmington (2016:202), wird z.B. angenommen, dass es eine reine Präposition (vgl. Lin/Sun 2016:353) oder ein „Koverb“ (vgl. Yip/Rimmington 2016:181-232) ist. Zudem kann es allein das Prädikat bilden, so dass es auch als Verb betrachtet werden kann. Vorausgesetzt, es sei eine Präposition, müsste (*zài x*) *shàng* als Präpositionalphrase klassifiziert werden, was jedoch in unserem Fall mit dem Problem behaftet wäre, dass wegen seiner Optionalität<sup>1</sup> Präpositionalphrasen ohne Präpositionen existierten (s. unten). Ähnliches kann auch von *shàng* behauptet werden, das als „Lokaladverb“, „Lokalwort“, „Lokalnomen“, „Positionswort“ (chin. 方位词, fāngwèicí) und – besonders in der Verbindung mit *zài* – als spezifischer „Lokalisator“ (engl. localizer, vgl. Lin/Sun 2016:395) angesehen wird. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, für (*zài x*) *shàng* den nach unserer Meinung neutraleren Terminus Raumausdruck zu verwenden. In Abschnitten, in denen auf Fachliteratur Bezug genommen wird, werden

<sup>1</sup> Der anonyme Gutachter äußerte hierzu folgende Bedenken: a) Wenn *zài* optional sei, dann warum werde *zài* überhaupt benötigt? b) Und warum könne (*x*) *shàng* nicht als Präpositionalphrase betrachtet werden? Wir sind folgender Meinung: a) *zài* ist in einigen Kontexten unverzichtbar, wie z.B. in 书在桌子上 (Shū zài zhuōzi shàng, ‘das Buch ist auf dem Tisch’) vs. \*书...桌子上 (Shū...zhuōzi shàng, ‘das Buch... dem Tisch’). b) Der Grund, warum (*x*) *shàng* nicht als Präpositionalphrase angesehen werden kann, liegt darin, dass *shàng* an sich ein Lokalisator (engl. localizer) und keine Präposition ist. Die Präposition liegt in *zài*, die gesamte Struktur ist folglich [*zài* [X *shàng*] Lokativphrase]PP]. Obwohl *zài* in einigen Kontexten weggelassen werden kann, ist dies nicht in allen Fällen möglich. Daher bleibt die grammatikalische Funktion von *zài* entscheidend.

jedoch die Originaltermini genannt, um die Ideen der Autoren und Autorinnen möglichst treu wiederzugeben.

Die Forschung zu den Lokalwörtern (chin. 方位词, fāngwèicí) hat in der chinesischen Linguistik eine lange Tradition und steht seit dem späten 19. Jh., insbesondere seit der Veröffentlichung von „Ma Shi Wen Tong“<sup>2</sup>, im Fokus wissenschaftlicher Untersuchungen (vgl. Park 2005:4). Diese Fokussierung liegt daran, dass die menschliche Wahrnehmung der Welt auf einer primären, unteilbaren kognitiven Grundlage von Raum und Praxis beruht (vgl. Yang 2022:1, Zhou 2003:40). Daraus ergibt sich die wesentliche Funktion der Lokalwörter bei der Versprachlichung basaler kognitiver Erfahrungen, der in der Folge ein reges Interesse der Forschung zukommt.

Trotz der zunehmenden Bedeutung kontrastiver Untersuchungen zu verschiedenen Sprachen lag der Fokus bisher vor allem auf dem Vergleich zwischen dem Chinesischen und dem Englischen. Kontrastive Analysen chinesischer und deutscher Raumausdrücke bleiben jedoch nach wie vor ein Forschungsbereich, in dem vertiefte Untersuchungen lohnenswert erscheinen. Den Schwerpunkt dieses Beitrags bildet daher der chinesische Raumausdruck (*zài x*) *shàng* und seine deutschen Entsprechungen.

## 2. (*zài x*) *shàng* im Chinesischen

Das Lokalwort 上 (*shàng*, oben) nimmt eine zentrale Position unter den Ausdrücken von lokalen Beziehungen im Chinesischen ein. Es ist nicht nur eines der frühesten belegten Elemente dieser Kategorie, sondern es weist auch eine lange Geschichte in seiner Verwendung zur räumlichen Orientierung auf. Dies gilt ebenso für Raumausdrücke, die mit *shàng* als Konstituente gebildet werden (vgl. Chu 1996:59). Darüber hinaus zeigen quantitative Analysen von literarischen Werken, dass *shàng* zusammen mit 里 (*lǐ*, innen) zu den am häufigsten verwendeten Lokalwörtern gehört (Wu 1965, zit. nach Park 2005:7). Eine Untersuchung zur Sprachverwendung in der „Renmin Ribao“ (engl. „People’s Daily“) von Dou (1986) führte zu demselben Ergebnis. Zudem zählt 上 (*shàng*) gemäß dem „Internationalen Lehrplan für Chinesisch als Fremdsprache“ (2014:41) zu den häufigsten Schriftzeichen der ersten Stufe.

<sup>2</sup> „Ma Shi Wen Tong“ (马氏文通, Chinese Grammar by Mr. Ma), verfasst von Ma Jianzhong im Jahr 1898, gilt als das erste systematische Grammatikwerk der chinesischen Sprache, das westliche linguistische Konzepte einführt (vgl. <https://www.zgbk.com/ecph/words?SiteID=1&ID=518041>, Zugriff am 06.05.2025).

Die drei Hauptbedeutungen von *shàng*: (i) auf der Oberfläche eines Objekts, (ii) innerhalb eines bestimmten Bereichs und (iii) in Bezug auf einen bestimmten Aspekt („Modern Chinese Dictionary“, zit. nach Shan 2009:150) verdeutlichen, dass sich seine Verwendung in zwei Hauptkategorien unterteilen lässt. Einerseits in einen konkreten räumlichen ((i)-(ii)), andererseits in einen abstrakten, nicht-physischen Bereich ((iii)), auf den in diesem Beitrag nicht näher eingegangen wird (vgl. Tong 2006:92).

In konkreter räumlicher Bedeutung benennt *shàng* (Huang/Liao 2017:9) eine relativ erhöhte Position.<sup>3</sup> Es tritt häufig in Kombination mit 在 (*zài*) auf und bildet so „Präpositionalphrasen“ (vgl. Trihardini 2017:60) vom Typ (*zài x*) *shàng*.<sup>4</sup> Allerdings ist die Verwendung von *zài* optional und hat keinen Einfluss auf die Bedeutung der Phrase. Beispielsweise kann 在 门上 ((*zài*) *mén shàng*, ‘auf der Tür’) mit oder ohne *zài* gebildet werden (vgl. Lü 1999). Diese Entwicklung lässt sich diachron erklären: Während Lokalwörter zunehmend verwendet wurden, nahm die Nutzung von „Präpositionen“ tendenziell ab, was dazu geführt hat, dass sie in der Alltagssprache häufig weggelassen werden, ohne dass dies gegen die Grammatikregeln des modernen Chinesisch verstößt (vgl. Liu 2002). Allerdings bleibt das Auftreten von Lokalwörtern in bestimmten Konstruktionen obligatorisch, z.B. 在两人中间 (*zài liǎng rén zhōngjiān*, ‘zwischen zwei Personen’), 两人中间 (*liǎng rén zhōngjiān*, ‘zwischen zwei Personen’), \*在两人 (\**zài liǎng rén*). Dies zeigt, dass Präpositionen in bestimmten Kontexten fakultativ sind, während Lokalwörter in der räumlichen Markierung eine dominierende Rolle spielen (Liu 2002:242).

Die durch (*zài x*) *shàng* ausgedrückte räumliche Beziehung lässt sich in drei grundlegende Verwendungstypen unterteilen:

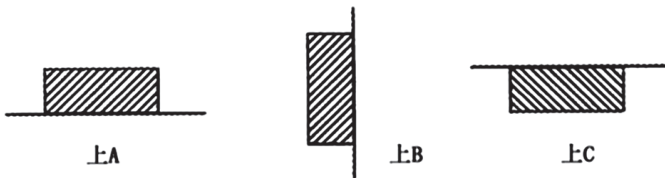


Abb. 1. Grundlegende Verwendungstypen von *shàng* (Gou 2004: 71)

<sup>3</sup> Vgl. <https://www.zdic.net/hans/上> (Zugriff am 21.02.2025).

<sup>4</sup> *Shàng* kann auch als eigenständiges Lokalwort mit Morphemen wie 面 (*miàn*, Fläche) oder 边 (*biān*, Rand) zusammengesetzt werden, um komplexe Lokalwörter zu bilden (Xing/Wang 2010:187).

*Shàng A* stellt die prototypische Verwendung dar, die eine räumliche Relation zwischen dem Zielobjekt (= ZO) und dem Referenzobjekt (= RO) als eine Oben-Unten-Beziehung beschreibt. Die Varianten *shàng B* und *shàng C* drücken ebenfalls diese räumliche Relation aus, unterscheiden sich jedoch in ihrer Ausrichtung (vgl. Gou 2004:71).

Des Weiteren drücken *shàng A*, *shàng B* und *shàng C* nicht nur eine räumliche Positionsrelation mit einer horizontalen und vertikalen Bezugsfläche aus, sondern sie weisen auch Merkmale wie Kontakt und Anhaftung auf (vgl. Gou 2004:71). Zudem ist in vielen Fällen das Merkmal der Unterstützung impliziert (vgl. Xu 2015), z.B.:

- (1) 书在桌子上 (Shū zài zhuōzi shàng, ‘das Buch liegt auf dem Tisch’)
- (2) 画在墙上 (Huà zài qiáng shàng, ‘das Bild hängt an der Wand’)
- (3) 蜘蛛在天花板上 (Zhīzhū zài tiānhuābǎn shàng, ‘die Spinne befindet sich an der Decke’)

Wenn eine nicht-kontaktierende räumliche Relation ausgedrückt werden soll, wird im Kontext von *shàng A* üblicherweise die zusammengesetzte Lokalform 上方 (*shàngfāng*, ‘oberhalb von’) verwendet (vgl. Gou 2004:71). Zudem wird häufig ein Verb hinzugefügt, um die räumliche Relation präzise zu spezifizieren, z.B.:

- (4) 桌子上方吊着灯 (Zhuōzi shàngfāng diàozhe dēng, ‘über dem Tisch hängt eine Lampe’)

Im Kontext von *shàng B* wird zur Darstellung einer nicht-kontaktierenden Relation typischerweise das Lokalwort 前 (*qián*, vor) anstelle von *shàng* verwendet, z.B.:

- (5) 在黑板上写着老师的笔记 (Zài hēibǎn shàng xiězhe lǎoshī de bǐjì, ‘auf der Tafel stehen die Notizen des Lehrers’)
- (6) 在黑板前有一张课桌 (Zài hēibǎn qián yǒu yìzhāng kèzhuō, ‘vor der Tafel steht ein Schultisch’)

Wenn jedoch das Konzept der Verbindung – also eine Kontaktbeziehung, bei der zwischen ZO und RO eine dritte Instanz vermittelt, anstatt eines unmittelbaren physischen Kontakts – mitberücksichtigt wird, kann *shàng* in bestimmten Fällen weiterhin zur Darstellung einer indirekten Kontaktrelation verwendet werden, z.B.:

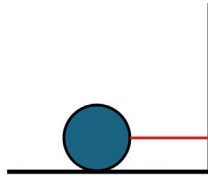


Abb. 2. Shàng in indirekter Kontaktrelation

- (7) 把狗拴在桌子上 (Bǎ gǒu shuān zài zhuōzi shàng, ‘den Hund am Tisch anbinden’)
- (8) 把牛拴在树上 (Bǎ niú shuān zài shù shàng, ‘das Rind am Baum festbinden’)

Analog zu den zuvor beschriebenen Fällen kann (*zài x*) *shàng* auch im Kontext von *shàng C* verwendet werden, sofern eine Verbindungsrelation zwischen dem ZO und dem RO besteht. Ein Beispiel hierfür ist

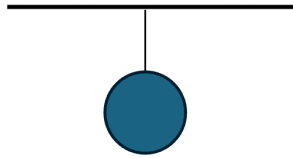


Abb. 3. Shàng als Ausdruck einer Verbindungsrelation

- (9) 电灯吊在天花板上 (Diàndēng diào zài tiānhuābǎn shàng, ‘die Lampe hängt an der Decke’)

Wenn jedoch weder Kontakt- noch Verbindungsrelation besteht und eine deutliche räumliche Distanz zwischen den beiden Objekten erkennbar ist, wird üblicherweise 下 (*xià*, unten) anstelle von *shàng* verwendet, z.B.:

- (10) 在桌子下有一本书 (Zài zhuōzi xià yǒu yì běn shū, ‘unter dem Tisch liegt ein Buch’)

Falls die Distanz zwischen ZO und RO nicht signifikant ist, werden in der Regel alternative Lokalwörter zur Beschreibung der räumlichen Relation herangezogen, z.B.:

- (11) 飞蛾在天花板附近飞 (Fēi'é zài tiānhuābǎn fùjìn fēi, ‘die Motte fliegt in der Nähe der Decke’)

In solchen Fällen kann die Verwendung von *(zài x) shàng(fāng)* potenzielle Ambiguitäten hervorrufen, da dies möglicherweise als eine Position oberhalb der Decke interpretiert wird, was zu Missverständnissen führen kann.

Neben den drei grundlegenden Konstellationen weist Yang (2022, hierzu auch Shan 2009:150, Ge 2004:60) darauf hin, dass *(zài x) shàng* auch zur Beschreibung einer schrägen Anhaftung oder einer Positionierung auf einer geneigten Oberfläche verwendet werden kann. Ein Beispiel:

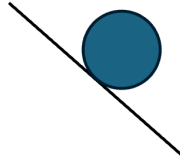


Abb. 4. Shàng als Ausdruck von schräger Anhaftung

- (12) 在半山腰上休息 (Zài bàishānyāo shàng xiūxi, ‘eine Pause auf halber (wörtl.: an der (,Taille‘)) Höhe des Berges einlegen’)

Lutzeier (1985:92) argumentiert, dass eine Präposition *x* nicht ausschließlich eine räumliche Relation *x*, sondern potenziell auch eine alternative räumliche Relation *y* ausdrücken kann. In diesem Sinne drückt *(zài x) shàng* über die oben erläuterten Bedeutungen hinaus auch eine Bedeckungsfunktion aus (vgl. Xu 2015), wodurch eine Enthaltensein-Relation zwischen ZO und RO vermittelt werden kann, z.B.:

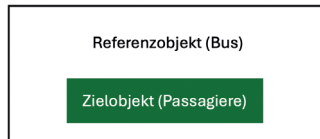


Abb. 5. Relation des Enthaltenseins

- (13) 把布罩在花瓶上 (Bǎ bù zhào zài huāpíng shàng, ‘den Stoff über die Vase legen’)
- (14) 在公交车上有许多乘客 (Zài gōngjiāochē shàng yǒu xǔduō chéngkè, ‘im Bus befinden sich viele Fahrgäste’)
- (15) 把棍子拿在手上 (Bǎ gùnzi ná zài shǒu shàng, ‘den Stock in der Hand halten’)

In den oben genannten Beispielen ist die Bedeutung von *shàng* nicht ausschließlich auf eine flache Oberfläche beschränkt (vgl. Zhou 2014:3). Nach Gou (2004:71) fungiert das RO in diesen Fällen als ein Körper (体, tǐ), wobei der Körper (hier: Bus, Hand) eine Oberfläche (面, miàn) enthält. Daher weisen diese Konstruktionen nach wie vor ein Merkmal der Fläche auf, sodass sie als Varianten von *shàng* A betrachtet werden können. Ein Beispiel hierfür ist:

- (16) 地上有一个球 (Dì shàng yǒu yí gè qiú, ‘auf dem Boden liegt ein Ball’)

Das RO dì (Boden) repräsentiert in diesem Fall tatsächlich die Erde als dreidimensionalen Körper, doch durch die optische Wahrnehmung wird die „Flachheit“ der Erde betont und als charakteristisches Merkmal des gesamten Objekts wahrgenommen (vgl. Liu 1994:174).

Xu (2004:50f.) vertritt hierzu eine leicht abweichende Ansicht und argumentiert, dass das Flächenkonzept im Chinesischen eine breitere Verwendung zur Markierung von Lokalverhältnissen aufweist als das Körperkonzept. Infolgedessen wird die Fläche in vielen Fällen genutzt, um den dreidimensionalen Körper entweder zu ersetzen oder mit ihm gleichzusetzen. Dies führt dazu, dass *shàng* in bestimmten Kontexten gegen Lokalwörter wie z.B. 里 (lǐ, innen) oder 内 (nèi, innen), die mit dem Körperraum assoziiert sind, ausgetauscht werden kann (vgl. Dou 1986:139), z.B.:

- (17) 在车上 / 里 / 内 (Zài chē shàng / 里 / 内, ‘auf / in / in dem Wagen’)

In bestimmten Fällen ist jedoch keine adäquate Alternative zu *shàng* verfügbar, wie beispielsweise in:

- (18) 把衣服穿在身上 (Bǎ yīfu chuān zài shēn shàng, ‘die Kleidung am Körper tragen’)

Obwohl in (18) eine Bedeckungsrelation zwischen dem ZO (yīfu, Kleidung) und dem RO (shēn, Körper) besteht, ist eine Substitution durch andere Lokalwörter nicht möglich.

### 3. Deutsche Entsprechungen des chinesischen (*zài x*) *shàng*

Wie Wiese (2004:14) festgestellt hat, weisen Präpositionensysteme der Sprachen zahlreiche Asymmetrien sowie wechselseitige Divergenzen in der Zuordnung ihrer Semantik auf. In diesem Sinne existiert im Deutschen eine Vielzahl von Entsprechungen für das chinesische (*zài x*) *shàng*, und



die Wahl der jeweiligen Präposition oder des entsprechenden Adverbs im Deutschen hängt stark vom Kontext ab.

Dieser Beitrag beschreibt zunächst die Verwendungsweisen der häufigsten deutschen Entsprechungen von (*zài x*) *shàng*, zu denen die Präpositionen *auf*, *über*, *in*, *an* und das Adverb *oben*<sup>5</sup> gehören, woraufhin deren semantische Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Vergleich zu dem chinesischen Raumausdruck ermittelt werden.

### Statisch vs. dynamisch

Ein bemerkenswerter Aspekt des Chinesischen ist das Fehlen formaler Kasusmarkierungen, sodass Veränderungen in der räumlichen Beziehung häufig durch das Verb selbst ausgedrückt werden. Beispielsweise:

(19) 书在桌子上 (Shū zài zhuōzi shàng, ‘das Buch liegt auf dem Tisch’)

(20) 书被放在桌子上 (Shū bèi fàng zài zhuōzi shàng, ‘das Buch wurde auf den Tisch gelegt’)

In (19) bleibt die räumliche Beziehung zwischen dem ZO (shū, Buch) und dem RO (zhuōzi, Tisch) statisch, es findet keine Ortsveränderung statt. In (20) hingegen wird die Positionsveränderung durch das Verb *fàng* (legen) bestimmt, wodurch eine Bewegung von einem Ort zu einem anderen beschrieben wird. Darüber hinaus wird im Chinesischen gelegentlich die Präposition *dào* (vgl. Liu 2002:243) verwendet, um das Endziel einer Bewegung explizit zu markieren, z.B.:

(21) 书被放到桌子上 (Shū bèi fàng dào zhuōzi shàng, ‘das Buch wurde auf den Tisch gelegt’)

In diesem Beispiel zeigt *dào zhuōzi* an, dass *zhuōzi* das Endziel der Bewegung darstellt, wodurch eine Veränderung vom Ausgangspunkt zum Zielort markiert wird.

Im Gegensatz zum Chinesischen unterscheidet das Deutsche statische und dynamische räumliche Relationen primär durch grammatische (und lexikalische) Mittel (Selmani 2022:95). Dabei wird der Kasus normalerweise durch das jeweilige Verb bestimmt: Statische Verben fordern i.d.R. eine Dativ-Rektion der Präposition, dynamische Verben verlangen i.d.R. eine Akkusativ-Rektion der Präposition (Selmani 2022:95). Die

<sup>5</sup> Vgl. <https://dict.leo.org/chinesisch-deutsch/%E4%B8%A> (Zugriff am 21.02.2025).

Kasusunterscheidung Akkusativ : Dativ ist entscheidend für das Verständnis der räumlichen Relationen im Deutschen (Jang 2015:142). Die vier oben genannten Präpositionen *auf*, *in*, *über* und *an* gehören zu den sog. Wechselprepositionen, was bedeutet, dass sie durch den Wechsel des Kasus eine Unterscheidung zwischen Lagebezeichnung (Dativ) und Richtungsbezeichnung (Akkusativ) treffen können (Duden-Grammatik 2009:604-606), z.B.:

(22) Das Buch liegt auf dem Tisch. (Dativ – statische Position)

(23) Das Buch wird auf den Tisch gelegt. (Akkusativ – dynamische Bewegung)

In (22) bleibt das ZO Buch ortsfest, sodass die Präposition *auf* den Dativ regiert, in (23) hingegen wird das ZO Buch von einem Ort zu einem anderen bewegt, sodass die Präposition *auf* den Akkusativ regiert.

Ein wichtiger Aspekt der deutschen Kasusmarkierung ist, dass sich die Wahl zwischen Akkusativ und Dativ nicht ausschließlich an der Bewegung selbst orientiert, sondern auch an der Veränderung der „Suchdomäne“ (vgl. Smith 1995:296-298), z.B.:

(24) Ich laufe im Zimmer. (Ich bewege mich innerhalb des Raumes.)

Hier bleibt die Bewegung innerhalb eines festgelegten Bereichs (Zimmer), weshalb der Dativ verwendet wird (im Zimmer). Trotz des dynamischen Verbs *laufen* handelt es sich hierbei um eine begrenzte Bewegungsdynamik, da sich die „Suchdomäne“ nicht verändert.

## **Oben**

Im Deutschen ist das Adverb *oben* eines der dem chinesischen (*zài xī shàng*) semantisch am nächsten stehenden Wörter. Nach der Definition im „Digitalen Wörterbuch der deutschen Sprache“ („DWDS“) umfasst *oben* folgende Hauptbedeutungen<sup>6</sup>:

1. an hoch gelegener Stelle,
2. in großer Höhe,
3. im oberen Stockwerk,
4. weiter vorn in diesem Buch, Heft,
5. an vorgesetzter Stelle.

---

<sup>6</sup> Vgl. <https://www.dwds.de/wb/oben> (Zugriff am 21.02.2025).

Die ersten drei Bedeutungen beziehen sich eindeutig auf eine räumliche Position, d.h., das ZO befindet sich in einer höheren physischen Lage. Die letzten beiden Bedeutungen gehören hingegen zur abstrakten Verwendung von *oben*: Zum einen beschreibt es die Struktur innerhalb eines Textes (z.B. frühere Abschnitte in einem Buch oder Heft), zum anderen verweist es auf eine höhere soziale Position innerhalb einer Hierarchie.

Als Adverb wird *oben* speziell zur Beschreibung der vertikalen Beziehung zwischen ZO und RO verwendet und betont insbesondere den Höhenunterschied innerhalb des Raums, z.B.:

(25) Das Buch steht oben auf dem Regal.

In diesem Beispiel verstärkt *oben* die räumliche Beziehung des Buches zum Regal, indem es präzisiert, dass sich das Buch auf einer der oberen Regalebenen befindet und nicht auf einer unteren Ablage. Somit ergänzt *oben* die durch die Präposition *auf* markierte Position und verstärkt den Höhenkontrast im Raum.

Ein wesentlicher Unterschied zwischen *oben* und *auf* besteht darin, dass *oben* als Adverb eigenständig verwendet werden kann, ohne dass eine direkte Kontakt- oder Bedeckungsrelation zwischen ZO und RO angegeben werden muss. Dies lässt sich auf den grundsätzlichen Unterschied zwischen Präpositionen und Adverbien zurückführen: Während Präpositionen als Verhältniswörter stets eine Relation zwischen zwei Entitäten ausdrücken, sind Adverbien syntaktisch und semantisch relativ unabhängig.

### *Auf*

Nach der Definition im „DWDS“ umfasst *auf* zwei Hauptbedeutungen<sup>7</sup>:

1. sich obendrauf befinden (im Dativ),
2. die Bewegung von oben nach unten, von unten nach oben (im Akkusativ).

Daraus ergibt sich, dass *auf* sowohl eine statische räumliche Beziehung als auch eine dynamische Bewegung beschreiben kann.

Ein zentrales semantisches Merkmal von *auf* ist der Kontakt, der als essenzielles Kriterium für die Verwendung dieser Präposition gilt (Nüse 2007:28). Ergänzend hierzu ist das Konzept der Unterstützung ein wichtiger Bestand-

<sup>7</sup> Vgl. <https://www.dwds.de/wb/auf#1> (Zugriff am 21.02.2025).

teil der Bedeutung von *auf* (Carstensen 2000:244). Genauer gesagt, benötigt das ZO in der Regel eine Stütze, um der Schwerkraft zu trotzen. Diese schwerkraftbasierte Kontaktrelation stellt den prototypischen Anwendungsfall für die Verwendung von *auf* dar (vgl. Wiese 2004:27).



Abb. 6. Kontakt und Unterstützung in der Bedeutung von *auf*

(26) Auf dem Tisch liegt ein Buch.

(27) Auf den Tisch wird ein Buch gelegt.

In den Beispielen dient das RO Tisch als physische Stütze für das ZO Buch, sodass es seine Position beibehält und der Schwerkraft entgegenwirkt.

Eine weitere Verwendungsweise von *auf* beschreibt die Anhaftung des ZO an der Oberfläche des RO (Oberflächenkontakt) (Eichinger 1989:133), z.B.:

(28) Auf dem Anzug ist ein Fleck.

(29) Ein Kratzer auf der Scheibe.

In diesen Beispielen haften die ZO Fleck und Kratzer an der Oberfläche des RO (Anzug bzw. Scheibe), ohne dass eine stützende oder schwerkraftbasierte Beziehung besteht (vgl. Wunderlich 1985:340, Wiese 2004:26). Diese enge Anhaftung am RO entspricht der Anhaftungsrelation im Chinesischen (*zài x*) *shàng* und kann als eine Ganzes-Teil-Beziehung (Inklusionsrelation) zwischen RO und ZO verstanden werden (vgl. Wiese 2004:27).

Aus der Perspektive der räumlichen Orientierung kann *auf* auch die Positionsrelationen *shàng B* und *shàng C* ausdrücken, z.B.:

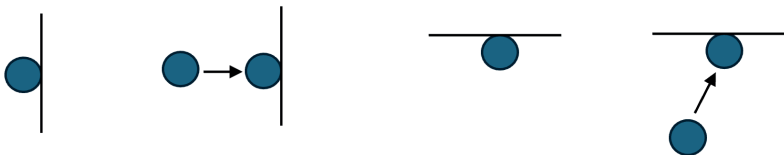


Abb. 7. *Auf* als Entsprechung von *shàng B* und *shàng C*

(30) Der Aufkleber auf dem Schild.

(31) Die Fliege sitzt auf der Zimmerdecke.<sup>8</sup>

Diese Art der Anhaftungsrelation tritt auf, wenn das ZO ohne Berücksichtigung von Horizontale oder Schwerkraft an der Oberfläche des RO befestigt oder angeheftet ist. In diesen Beispielen haften das ZO (Aufkleber, Fliege) an der Oberfläche des RO (Schild, Decke), unabhängig von deren relativer Position zur Erdanziehung (vgl. Carstensen 2000:244, Nüse 2007:29). Daher kann sich in bestimmten Kontexten, insbesondere bei kubischen oder zylindrischen RO wie Kisten, Containern, Dosen, Fässern u.Ä. der durch *auf* markierte Bereich mit dem von *an* überlappen, z.B.:

(32) Etikett an/auf der Flasche

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass *auf* in all seinen Verwendungsweisen ein gemeinsames semantisches Merkmal aufweist: Die Oberfläche des RO bestimmt in unterschiedlicher Weise die Position des ZO. Dabei kann es sich sowohl um stützenden Kontakt als auch um Anhaftungsrelation handeln.

Diese Eigenschaft zeigt, dass *auf* semantisch die direkte Kontaktbeziehung zwischen ZO und RO betont, unabhängig davon, ob diese durch Stützung, Anhaftung oder Schwerkraft zustande kommt. Dies weist eine hohe Übereinstimmung mit den grundlegenden Verwendungsweisen von (*zài x*) *shàng* im Chinesischen auf.

## Über

Die Differenzierung zwischen *auf* und *über* kann vereinfacht als kontaktierend vs. kontaktlos sowie mit der (fehlenden) Unterstützung

---

<sup>8</sup> Der anonyme Gutachter ist der Ansicht, dass die mit *Zimmerdecke* verbundene Präposition *an* sein sollte, während *AUF der Decke* sich auf eine Decke im Sinne von Bettdecke bezieht. Wir vertreten jedoch die Auffassung, dass *AN der Decke* zwar die gebräuchlichere Formulierung für an der Zimmerdecke befindliche Objekte (wie Fliegen) ist. Allerdings ist *AUF der Decke* ebenfalls korrekt, wie das DWDS-Korpus zeigt: *Auf der Decke stellte er den Triumph der Künste und Wissenschaften über Laster und Unwissenheit dar; Ein Gemälde auf der Decke der Apsis von Albert Birkle; Homo Sapiens Sapiens (Video) wurde auf die Decke einer Kirche projiziert; Schon bald bildet sich auf der Decke unterhalb des Badezimmers ein nasser Fleck* usw.

durch das RO beschrieben werden (vgl. Harweg 1990:389, Carstensen 2000:244).

Nach der Definition im „DWDS“ bezeichnet *über* primär eine Situation, in der sich das ZO in einer vertikalen Höherrelation über dem RO befindet, jedoch in der Regel ohne direkten Kontakt,<sup>9</sup> z.B.:

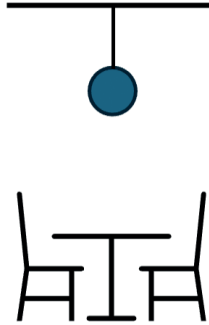


Abb. 8. Eine Verwendungsweise von *über*

(33) Die Lampe hängt über dem Tisch.

In diesem Fall befindet sich die Lampe oberhalb des Tischs, ohne jedoch dessen Oberfläche zu berühren. Die Konstruktion betont somit die vertikale Höhenbeziehung zwischen ZO und RO, ohne eine physische Stützungsrelation zu implizieren.

Je nach Zustand des ZO und seiner Beziehung zum RO kann die Bedeutung von *über* weiter differenziert werden (Bellavia 1996:75):

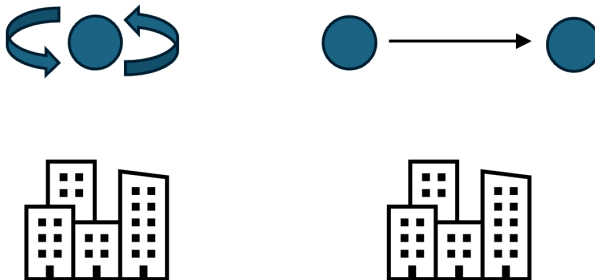


Abb. 9. Verwendungsweisen von *über*

<sup>9</sup> Vgl. <https://www.dwds.de/wb/über#1> (Zugriff am 21.02.2025).

Dynamische Bewegung innerhalb des Referenzbereichs (links):

(34) Das Flugzeug fliegt über der Stadt.

Dynamische Bewegung mit Überschreitung des Referenzbereichs (rechts):

(35) Das Flugzeug fliegt über die Stadt.

In beiden Fällen befindet sich das ZO das Flugzeug in Bewegung und bleibt über dem RO die Stadt, ohne dieses physisch zu berühren. Dennoch existiert eine bestimmte räumliche Distanz zwischen beiden Objekten.

Die obige Unterscheidung reflektiert eine der zentralen semantischen Eigenschaften von *über*: Es beschreibt nicht nur eine vertikale Positionsrelation, sondern auch die Bewegungsrichtung und das Überschreiten räumlicher Grenzen.

Aus einer anderen Perspektive betrachtet kann *über* – ähnlich wie das chinesische (*zài x*) *shàng* – dazu verwendet werden, die Funktion der Bedeckung oder der flächigen Ausbreitung auszudrücken (Wunderlich 1985:345, Bellavia 1996:79). In diesem Fall weist *über* das semantische Merkmal [+Kontakt] auf, d.h., das ZO bedeckt das RO teilweise oder vollständig,<sup>10</sup> beispielsweise:



Abb. 10. Kontakt als Bedeutungsmerkmal von *über*

(36) Die Jacke hängt über dem Stuhl.

(37) Die Decke wird über den Tisch gebreitet.

In diesen Beispielen betont *über* die Bedeckungsrelation zwischen dem ZO Decke und dem RO Tisch, nicht lediglich eine vertikale Positionsbeziehung. Der semantische Kern von *über* liegt hier nicht in der relativen Höhenposition, sondern in der funktionalen Bedeckung der Oberfläche des RO durch das ZO.

In bestimmten Fällen kann *über* auch verwendet werden, um die ursprüngliche obere Position eines Objekts nach einer Richtungsänderung auszu-

<sup>10</sup> Vgl. <https://www.dwds.de/wb/über#1> (Zugriff am 21.02.2025).

drücken. Dies bedeutet, selbst wenn sich die Orientierung des Objekts verändert, wird seine obere Seite weiterhin entsprechend der ursprünglichen räumlichen Kognition definiert und nicht nach einer absolut vertikalen Relation zur Schwerkraft, z.B.:

- (38) 10 cm über dem Knie der schlafenden Dame ist eine Wespe. (Wunderlich 1985:347)<sup>11</sup>

In diesem Beispiel kann *über* weiterhin die ursprüngliche obere Position des menschlichen Körpers bezeichnen, obwohl sich die Ausrichtung des Körpers durch das Liegen verändert hat. Diese Verwendung zeigt, dass *über* in bestimmten Kontexten eine fixierte vertikale Referenz beibehalten kann, die nicht zwangsläufig durch die Schwerkrafttrichtung bestimmt wird.

### *An*

Nach der Definition im „DWDS“ wird die Präposition *an* verwendet, um die nahe gelegene Position eines ZO in Bezug auf ein RO zu kennzeichnen.<sup>12</sup>

Aus einer topologischen Perspektive erläutert Wunderlich (nach Herweg 1989:101), dass der durch *an* markierte Bereich die Randumgebung des RO beschreibt, d.h., das ZO befindet sich in dessen äußerem Grenzbereich. Beispiel:

- (39) viele Bilder an der Wand

In diesem Fall drückt *an* aus, dass sich das ZO Bilder in der Randumgebung des RO Wand befindet.

Im Vergleich zu *bei* ist *an* insbesondere für die Beschreibung einer räumlichen Beziehung mit bestehendem Kontakt (Kontaktrelation) zwischen

<sup>11</sup> Der Gutachter wies auf einige Unklarheiten bezüglich der in diesem Beispiel ausgedrückten Positionsrelation hin, weshalb wir dies näher erläutern möchten. Zum einen versteht er die Situation so, dass die Wespe sich 10 cm schwebend über dem Knie (ohne Kontakt) befindet; zum anderen könnte es sich um eine Positionierung der Wespe 10 cm oberhalb des Knies der Dame handeln (also auf Oberschenkelhöhe). Der Grund für die Wahl dieses Beispiels zielt jedoch darauf ab, zu zeigen, dass die Präposition *über* selbst bei einer Lageänderung der schlafenden Dame (vom Stehen zum Liegen) beibehalten wird, da sie sich auf die intrinsische Vertikale des Körpers bezieht (Wunderlich 1985:347). Dies verdeutlicht, dass die Wahl von *über* nicht zwingend an eine absolute, schwerkraftbasierte Vertikalrelation gebunden ist, sondern auf der kognitiv verankerten Objektorientierung beruhen kann.

<sup>12</sup> Vgl. <https://www.dwds.de/wb/an#d-1-1-1> (Zugriff am 21.02.2025).



ZO und RO geeignet (Li 1988:151, Herweg 1989:113). Jedoch weist Wiese (2004:24) darauf hin, dass der durch *an* ausgedrückte Kontakt nicht zwangsläufig eine unmittelbare physische Berührung bedeuten muss. Seiner Ansicht nach ist Kontakt das prototypische, aber nicht zwingende semantische Merkmal von *an*. Der entscheidende Faktor für die Verwendung von *an* ist die Lokalisation im unmittelbaren Außenbereich des Gegenstandes (Wiese 2004:24).

Ähnlich betont auch Nüse (2007:28), dass *an* keine strikte räumliche Begrenzung hinsichtlich des Kontakts besitzt. Mit anderen Worten: Obwohl *an* häufig zur Beschreibung einer Kontaktrelation verwendet wird, impliziert es nicht zwangsläufig, dass das ZO das RO physisch berührt. Es kann auch eine enge räumliche Nähe ohne direkte Berührung ausdrücken (Herweg 1989:123-124, Carstensen 2000:244, Nüse 2007:35), z.B.:

(40) Das Auto ist am Bahnhof geparkt.

Aber Konstruktionen mit *an*, die als Entsprechung von (zài x) shàng betrachtet werden können, weisen typischerweise eine Kontakt- oder Verbindungsrelation zwischen ZO und RO auf. Beispiele:

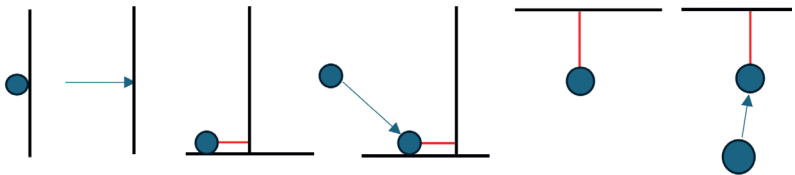


Abb. 11. Verwendungsweisen von *an*

- (41) An der Wand hängen viele Fotos (在墙上挂着许多照片, zài qiáng shàng guāzhe xǔduō zhàopiàn).
- (42) An die Wand werden viele Fotos gehängt (许多照片被挂在/到墙上, xǔduō zhàopiàn bèi guà zài / dào qiáng shàng).
- (43) Der Hund ist am Tisch angeleint (狗被拴在桌子上, gǒu bèi shuān zài zhuōzi shàng).
- (44) An der Decke hängt eine Lampe (灯挂在天花板上, dēng guà zài tiānhuābǎn shàng).
- (45) An die Decke wird eine Lampe gehängt (灯被挂在/到天花板上, dēng bèi guà zài / dào tiānhuābǎn shàng).

Es ist zu beachten, dass sowohl *an* als auch *auf* zur Darstellung einer vertikalen Positionsrelation von (zài x) shàng verwendet werden können, z.B.:

(46) An der Decke hängt eine Lampe.

(47) Die Fliege sitzt auf der Decke.

Obwohl beide Präpositionen eine Beziehung zwischen einem ZO und einem RO im vertikalen Raum ausdrücken, liegt der wesentliche Unterschied in ihrer Kernbedeutung: *an der Decke* betont die Verbindungsrelation zwischen ZO (Lampe) und RO (Decke), d.h., die Lampe ist durch eine bestimmte Mechanik, z.B. Aufhängung, mit der Decke verbunden, ohne dass eine reine Oberflächenanhaftung vorliegt; *auf der Decke* hebt dagegen die Kontaktrelation hervor, d.h., das ZO Fliege haftet direkt an der Oberfläche der Decke.

### *In*

In einigen besonderen Fällen kann das chinesische (zài x) shàng im Deutschen durch die Präposition *in* wiedergegeben werden, obwohl das Konzept von *in* im Chinesischen grundsätzlich durch 里 oder 内 ausgedrückt wird, z.B.:

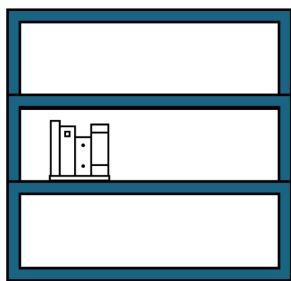


Abb. 12. *In* als Entsprechung von (zài x) shàng

(48) Die Bücher stehen im Regal (书在书架上, shū zài shūjià shàng).

(49) Der Vogel sitzt im Baumwipfel (鸟在树梢上, niǎo zài shùshāo shàng).  
(vgl. Herweg 1989:103)

Die zentrale Funktion von *in* basiert jedoch nicht primär auf einer vertikalen Positionsrelation, sondern darauf, dass das ZO sich innerhalb eines

bestimmten Bereichs befindet.<sup>13</sup> Diese Art von räumlicher Zuordnung beruht auf der Vorstellung eines geschlossenen Bereichs als idealisierter Form (Herweg 1989:103). Dies steht im Einklang mit der Auffassung, dass funktionaler Einschluss die zentrale oder sogar die einzige semantische Bedingung für die Verwendung von *in* darstellt (Carstensen 2000:243).<sup>14</sup>

Dieses Enthaltensein, d.h. die Vorstellung eines geschlossenen Umgebungssystems, wird auch bei der Wahl der deutschen Präpositionen für Transportmittel sichtbar: *im Flugzeug sein*, *im Bus sitzen* (vgl. Abb. 5).

In diesen Fällen hebt *in* hervor, dass sich das ZO innerhalb eines Systems oder eines geschlossenen Raumes befindet. Die Präposition fokussiert nicht auf den physischen Kontakt zwischen ZO und RO (Person und Transportmittel), sondern darauf, dass das ZO Teil eines beweglichen und/oder geschlossenen Umgebungssystems ist. Diese Ganzes-Teil-Relation zeigt sich ebenfalls in einem weiteren Beispiel: *Knoten im Schnürsenkel*.

Im Vergleich zu *im Flugzeug* und *im Bus* zeigen die Ausdrücke *auf dem Fahrrad* und *auf dem Pferd*, die auch mit (zài x) shàng übersetzt werden können, eine unterschiedliche semantische Mechanik im Deutschen. Diese unterschiedlichen Bedeutungsbereiche sind automatisch mit spezifischen räumlichen Strukturen verbunden (Eichinger 1989:13). Einerseits bilden *Fahrrad* und *Pferd* keine geschlossenen Räume; andererseits ist ihre Nutzung mit einer aufsteigenden Bewegung verbunden (Eichinger 1989:103), die einer der grundlegenden lokalen Relationen der Präposition *auf* entspricht.

Durch den Vergleich von *in* und *auf* ergeben sich folgende semantische Differenzierungen:

1. *In* betont eine klar definierte räumliche Begrenzung, d.h., das ZO befindet sich innerhalb eines geschlossenen Raums mit einer deutlichen Innen-Außen-Struktur: *im Flugzeug* (Passagiere befinden sich innerhalb der geschlossenen Kabine), *im Bus* (Passagiere befinden sich innerhalb des geschlossenen Fahrgastraums).

<sup>13</sup> Vgl. <https://www.dwds.de/wb/in#1> (Zugriff am 21.02.2025).

<sup>14</sup> Obwohl *in* zur Beschreibung einer Enthaltensrelation verwendet werden kann, ist es in bestimmten Kontexten nicht als Entsprechung für (zài x) shàng geeignet. Ein Beispiel hierfür ist: Sauerstoff in der Luft (空气中的氧气, kōngqì zhōng de yǎngqì) → \*空气上的氧气 (kōngqì shàng de yǎngqì, ‘\*Sauerstoff **auf** der Luft’).

2. *Auf* wird für offene Transportmittel verwendet. Zudem setzt es eine aufsteigende Bewegung voraus, z.B.: *auf dem Fahrrad* (Ein Fahrrad ist kein geschlossener Raum und erfordert das Aufsteigen) oder *auf dem Pferd* (s.o.).

Die Verwendung von (zài x) *shàng* zur Markierung von Transportmitteln kann aus räumlich-kognitiver und logischer Perspektive analysiert werden: In der Antike war das Betreten von Kutschen und Sänften aufgrund eines Höhenunterschieds mit dem Verb 登上 (dēng shàng, 'hinaufsteigen') verbunden. Dadurch entstand das Konzept von 上车 (shàng chē, 'in ein Fahrzeug einsteigen'). Ebenso erfordert das Betreten von Transportmitteln wie Schiffen oder Flugzeugen eine vertikale Aufwärtsbewegung, weshalb sich der Ausdruck *shàng chē* ('einsteigen') allmählich zu einer festen Kollokation entwickelt hat. Selbst wenn das ursprüngliche physikalische Konzept im Laufe der Sprachentwicklung verändert wurde, blieb diese Ausdrucksweise erhalten.

Darüber hinaus kann diese Verwendung auch aus einer anderen Perspektive betrachtet werden: Der Passagier wird durch den Boden des Fahrzeuginnenraums, das Deck eines Schiffes oder das Flugzeugdeck gestützt. Diese Stützrelation entspricht der prototypischen Verwendung von *shàng* A. Diese Interpretation stimmt mit der zuvor dargestellten Analyse von Gou (2004) überein.

#### 4. Fazit

Aus den oben dargestellten Überlegungen lässt sich erkennen, dass (zài x) *shàng* sowohl Gemeinsamkeiten als auch Unterschiede zu den deutschen Präpositionen *auf*, *über*, *an* und *in* sowie zum Adverb *oben* aufweist, was in der folgenden Tabelle systematisch darzustellen versucht wird.

	<i>(zài x) shàng</i>	<i>auf</i>	<i>über</i>	<i>an</i>	<i>in</i>	<i>oben</i>
<b>Grundlegende räumliche Beziehung</b>	ZO über RO	ZO relativ höher	ZO höher, aber ohne direkten Kontakt	ZO eng an oder nahe der Oberfläche des RO	ZO in einem geschlossenen Raum	höhere Position, Aspekt des Kontakts nicht betont
<b>Kontakt</b>	ZO in direktem Kontakt mit der Oberfläche des RO: 书在桌子上 (shū zài zhuōzi shàng)	ZO in direktem Kontakt mit RO: 书在桌子上 (shū zài zhuōzi shàng)	Selten: 10 cm über dem Knie der schlafenden Dame ist eine Wespe	Kontakt möglich: Etikett an der Flasche	–	–
<b>Verbindung</b>	ZO am RO befestigt oder fixiert: 狗拴在桌子上 (gǒu shuān zài zhuōzi shàng)	–	–	Verbindung möglich: eine Lampe an der Decke	–	–
<b>Anhaftung</b>	ZO an der Oberfläche des RO: 瓶子上的贴纸 (píngzi shàng de tiēzhǐ)	Anhaftung möglich: ein Fleck auf dem Anzug	–	Anhaftung möglich: ein Poster an der Wand	–	–
<b>Überdeckung</b>	ZO kann RO vollständig bedecken: 桌布罩在桌上 (zhuōbù zhào zài zhuō shàng)	–	Überdeckung möglich: eine Decke über dem Tisch	–	–	–
<b>Unterstützung</b>	Stützbeziehung möglich: 坐在椅子上 (zuò zài yǐzi shàng)	Unterstützung möglich: auf dem Stuhl sitzen	–	Unterstützung möglich: ein Bild an der Wand	–	–
<b>Enthaltensein</b>	ZO innerhalb eines Systems: 在车上, 在飞机上 (zài chē shàng, zài fēijī shàng)	–	–	–	Einschließung: im Bus sitzen	–

## Literatur

- Bellavia Elena, 1996, The German über, in: Pütz M./Dirven R. (Hrsg.), The Construction of Space in Language and Thought, Berlin/New York: De Gruyter Mouton, S. 73-108.
- Carstensen Kai-Uwe, 2000, Räumliche Mikroperspektivierung und die Semantik lokaler Präpositionen, in: Habel Ch./v. Stutterheim Ch. (Hrsg.), Räumliche Konzepte und sprachliche Strukturen, Tübingen: Niemeyer, S. 237-260.
- Chu Zexiang, 1996, 汉语空间方位短语历史演变的几个特点, [Hànyǔ kōngjiān fāngwèi duǎnyǔ lìshǐ yǎnbiàn de jǐgè tèdiǎn], [Historische Entwicklungsmerkmale der chinesischen räumlichen Lokalphrasen], in: Gǔhànyǔ yánjiū 1, S. 57-61.
- Dou Rongjiu, 1986, 方位词“上”管窥, [Fāngwèicí “shàng” guǎnkūi], [Eine Untersuchung zum Lokalwort „shàng“ im Chinesischen], in: Xīnjiāng shīfàn dàxué xuébào 1, S. 137-145.
- Duden-Grammatik, 2009, Duden. Die Grammatik. Mannheim/Wien/Zürich: Dudenverlag.
- DWDS. Online: <https://www.dwds.de>
- Eichinger Ludwig M., 1989, Raum und Zeit im Verbwortschatz des Deutschen: Eine valenzgrammatische Studie, Tübingen: Niemeyer.
- Ge Ting, 2004, “X上”和“X里”的认知分析, [„X shàng“ hé „X lǐ“ de rènzhī fēnxī], [Kognitive Analyse der Strukturen „X shàng“ und „X lǐ“ im Chinesischen], in: Jīnán dàxué huáwén xuéyuàn xuébào 1, S. 59-68.
- Gou Ruilong, 2004, 方位词“上”“下”的语义认知基础与对外汉语教学, [Fāngwèicí “shàng” “xià” de yǔyì rènzhī jīchǔ yǔ duìwài Hànyǔ jiāoxué], [Semantisch-kognitive Grundlagen der Lokalwörter „shàng“ und „xià“ im Kontext des Chinesisch-als-Fremdsprache-Unterrichts], in: Yǔyán wénzì yīngyòng 4, S. 69-75.
- Han Dian. Online: <https://www.zdic.net/hans/>
- Harweg Roland, 1990, Lokale Präpositionen, in: STUF – Language Typology and Universals 43, S. 370-396.
- Herweg Michael, 1989, Ansätze zu einer semantischen Beschreibung topologischer Präpositionen, in: Habel C./Herweg M./Rehkämper K. (Hrsg.), Raumkonzepte in Verstehensprozessen: Interdisziplinäre Beiträge zu Sprache und Raum, Tübingen: Niemeyer, S. 99-127.
- Huang Borong / Liao Xudong, 2017, 现代汉语 (下册), [Xiàndài hànyǔ (Xià cè)], [Moderne Chinesische Sprache (Band 2)], Beijing: Verlag für Hochschulbildung.
- Jang Jyhcherng, 2015, Adpositional kodierte Raumrelationen im Chinesischen und Deutschen, Berlin/Boston: de Gruyter.
- Leo Wörterbuch. Online: [https://dict.leo.org/chinesisch-deutsch/%E4%B8%A\\_](https://dict.leo.org/chinesisch-deutsch/%E4%B8%A_)

- Li Jinyu, 1988, 部分德语介词的用法区别, [Bùfèn déyǔ jiècí de yòngfǎ qūbié], [Unterschiede in der Verwendung ausgewählter deutscher Präpositionen], in: Xiàmén dàxué xuébào (Zhéshè bǎn) 3, S. 150-157.
- Li Zixuan / Cao Fengfu, 2009, 汉语语言学, [Hànyǔ yǔyánxué], [Chinesische Linguistik], Xinbei: Zhengzhong.
- Lin Jingxia / Sun Chaofen, 2016, Prepositions and preposition phrases, in: Huang Ch.-R./Shi D. (Hrsg.), Reference Grammar of Chinese, Cambridge: University Press, S. 353-400.
- Liu Danqing, 2002, 汉语中的框式介词, [Hànyǔ zhōng de kuàngshì jiècí], [Rahmenpräpositionen im Chinesischen], in: Dāngdài yǔyánxué 4, S. 241-253.
- Liu Ningsheng, 1994, 汉语怎样表达物体的空间关系, [Hànyǔ zěnyàng biǎodá wùtǐ de kōngjiān guānxì], [Die Darstellung räumlicher Relationen im Chinesischen], in: Zhōngguó yǔwén 3, S. 169-179.
- Lü Shuxiang, 1999, 现代汉语八百词, [Xiàndài hànyǔ bābǎi cí], [Achthundert Wörter der modernen chinesischen Sprache], Beijing: Commercial Press.
- Lutzeier Peter R., 1985, Sprachliche Vermittler von Räumlichkeit – Zur Syntax und Semantik lokaler Präpositionen, in: Schweizer H. (Hrsg.), Sprache und Raum. Psychologische und linguistische Aspekte der Aneignung und Verarbeitung von Räumlichkeit, Stuttgart: Metzler, S. 90-110.
- Nüse Ralf, 2007, Der Gebrauch und die Bedeutungen von *auf*, *an* und *unter*, In: Zeitschrift für germanistische Linguistik 35, S. 27-51.
- Park Min-Su, 2005, 现代汉语方位词“前、后、上、下”研究, [Xiàndài hànyǔ fāngwèicí “qián, hòu, shàng, xià” yánjiū], [Studien zu den chinesischen Lokalwörtern „qián, hòu, shàng, xià“], Diss. Univ. Fudan: Shanghai.
- Po-Ching Yip / Rimmington Don, 2016, Chinese. A Comprehensive Grammar, London/New York: Routledge.
- Redaktion, 2014, 国际汉语教学通用课程大纲, [Guójì hànyǔ jiāoxué tōngyòng kèchéng dàgāng], [Rahmencurriculum für den internationalen Chinesischunterricht], Beijing: Beijing Language and Culture University Press.
- Selmani Lirim, 2022, Lokalpräpositionen im L2-Erwerb-Albanischsprachige DaZ-Lerner in Aktion, in: Zeitschrift Korpora Deutsch als Fremdsprache 2, S. 93-121.
- Shan Xia, 2009, 对外汉语教学中方位词“上”“下”的语义认知探究, [Duiwài Hànyǔ jiāoxué zhōng fāngwèicí “shàng”, “xià” de yǔyì rènzhī tàntǎo], [Semantisch-kognitive Untersuchung der Lokalwörter „shàng“ und „xià“ im DaF-Chinesisch], in: Lílùn jiè 9, S. 150-151.
- Smith Michael B., 1995, Semantic motivation vs. arbitrariness in grammar: Toward a more general account of the DAT/ACC contrast with German two-way prepositions, in: Rauch I./Carr G. (Hrsg.), I Methodology in Transition, Berlin/New York: de Gruyter Mouton, S. 293-324.

- Tong Shengqiang, 2006, 也说方位词“上”的语义认知基础 ---兼与缙瑞隆先生商榷, [Yě shuō fāngwèicí “shàng” de yǔyì rènzhī jīchǔ--jiānyǔ jīngluò xiānshēng shāngquè], [Zur semantisch-kognitiven Basis des Lokalworts „shàng“ – Eine Erwiderung an Herrn Gou Ruilong], in: Yǔyán wénzī yīngyòng 1, S. 87-92.
- Trihardini Ayu, 2017, The use of locative nouns Li, Shang, and Zhong as mandarin language adposition, in: *Lingua Cultura* 11(1), S. 59-65.
- Wiese Bernd, 2004, Über Lokalisationssysteme. Zur Struktur des Inventars der deutschen Lokalpräpositionen mit Berücksichtigung finno-ugrischer Lokalkasussysteme. Arbeitspapier IdS. Online: [https://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/opus4/frontdoor/deliver/index/docId/11815/file/IDS\\_Ueber\\_Lokalisationssysteme.pdf](https://publikationen.ub.uni-frankfurt.de/opus4/frontdoor/deliver/index/docId/11815/file/IDS_Ueber_Lokalisationssysteme.pdf).
- Wu Zhihan, 1965, 方位词使用情况的初步考察, [Fāngwèicí shǐyòng qīngkuàng de chūbù kǎochá], [Eine vorläufige Untersuchung zur Verwendung der Lokalwörter], in: *Zhōngguó Yǔwén* 3, S. 206-210.
- Wunderlich Dieter, 1985, Raumkonzepte - Zur Semantik der lokalen Präpositionen, in: Posner R./Ballmer Th.T. (Hrsg.), *Nach-Chomskysche Linguistik*, Berlin/New York: de Gruyter, S. 340-351.
- Xing Fuyi / Wang Guosheng, 2010, 现代汉语, [Xiàndài Hànyǔ], [Moderne Chinesische Sprache], Beijing: Gāoděng Jiàoyù Chūbǎnshè.
- Xu Dan, 2015, 现代汉语方位词“上”和“下”的认知语义研究, [Xiàndài Hànyǔ fāngwèicí “shàng” hé “xià” de rènzhī yǔyì yánjiū], [Kognitiv-semantische Studien zu den chinesischen Lokalwörtern „shàng“ und „xià“], Masterarbeit, Univ. Heilongjiang: Harbin.
- Xu Yingping, 2004, 俄语棱镜下的汉语静态空间“N+上”结构, [Ēyǔ léngjìng xià de Hànyǔ jìngtài kōngjiān “N + shàng” jiégòu], [Die statische Raumstruktur „N+shàng“ im Chinesischen aus der Perspektive des Russischen], in: *Zhōngguó éyǔ jiàoxué* 23(1), S. 49-53.
- Yang Zijun, 2022, 国际中文教育中方位词“上”的研究, [Guójì zhōngwén jiàoyù zhōng fāngwèicí “shàng” de yánjiū], [Studien zum Lokalwort „shàng“ im internationalen Chinesischunterricht], Masterarbeit, Univ. Hunan: Changsha.
- Zhang Dahong, 2007, 方位词“上、中、下”的分布及其认知意义 (上), [Fāngwèicí “shàng, zhōng, xià” de fēnbù jí qí rènzhī yìyì (shàng)], [Verteilung und kognitive Bedeutung der Lokalwörter „shàng“, „zhōng“, „xià“ (Teil 1)], in: *Zhōukǒu shìfàn xuéyuàn xuébào* 24(6), S. 102-105.
- Zhou Ping, 2014, 关于汉语表示空间和时间方位词“上、下”的研究, [Guānyú hànyǔ biǎoshì kōngjiān hé shíjiān fāngwèicí “shàng, xià” de yánjiū], [Untersuchungen zu den räumlichen und temporalen Funktionen der Lokalwörter „shàng“ und „xià“ im Chinesischen], in: *Yǔwén xuékān* 1, S. 3-4.
- Zhou Tongquan, 2003, “上”与“下”不对称的认知研究, [“Shàng” yǔ “xià” bù duìchèn de rènzhī yánjiū], [Kognitive Asymmetrien zwischen den Lokalwörtern „shàng“ und „xià“], in: *Yǔyán kēxué* 2(1), S. 39-50.
- Zhongguo Dabaike Quanshu (Enzyklopädie der Volksrepublik China). Online: <https://www.zgbk.com/ecph/words?SiteID=1&ID=518041>.